

zur Diskussion über das Wesen der städtischen Vereinigungen im MA und an der Schwelle zur frühen Neuzeit. – Ju. S a r e z k i j, Die Todsünde des Stolzes und die Renaissance-Autobiographie (S. 185–194), zeigt, wie Petrarca, Enea Silvio und Cellini jeder für sich das Problem der Sündhaftigkeit der Beschreibung des eigenen Lebens löste. – Ju. M a l i n i n, Ritterethik im spätmittelalterlichen Frankreich (14.–15. Jh.) (S. 195–213), betrachtet die Transformation der ritterlichen Ethik, die die ständischen Grenzen übertraten, und zeigt die wachsende Bedeutung der Kategorie „Ehre“ in der französischen Gesellschaft am Ende des MA. – A. C e r n y c h, Waffen und Gesetz (S. 214–233), behandelt die rechtliche Reglementierung des Waffentragens in Portugal im 14.–15. Jh. – In der Abteilung „Publikationen“ werden die englischen Kaufmannsurkunden Anfang des 14. Jh. auf Russisch präsentiert. Die Übersetzung und Quellenbeschreibung stammen von Ju. B a r a n o v (S. 234–247). – Zum 100jährigen Todestag des Historikers Sergej Skaskin veröffentlicht die Redaktion Material über ihn (S. 270–279). – Nach einem kurzen Rezensionsteil folgen die Chronik des wissenschaftlichen Lebens (S. 308–312) und die Liste der in der UdSSR 1989 veröffentlichten Publikationen zur ma. Geschichte des Abendlandes (S. 313–331). – In diesem Band fehlen leider Zusammenfassungen der veröffentlichten Aufsätze in westeuropäischen Sprachen.

Michail Bojcov

Christianity and Judaism – Papers read at the 1991 summer meeting of the Ecclesiastical History Society, hg. von Diana W o o d (Studies in Church History, 29) Oxford 1992, Blackwell Publishers, ISBN 0-631-18497-X, XVII u. 493 S., £ 37,50. – Die vorgestellte Publikation vereinigt Beiträge von der Antike bis zum 20. Jh. über das Thema jüdisch-christlicher Beziehungen. Der ma. Teil beginnt mit N. M. R. d e L a n g e, Jews and Christians in the Byzantine Empire; Problems and Prospects (S. 15–32), in dem der Autor u. a. das Problem der dürftigen Quellenlage auf jüdischer Seite entfaltet. – R. I. M o o r e, Antisemitism and the Birth of Europe (S. 33–57), befaßt sich mit der Verschlechterung des Judenstatus in Nordfrankreich und England im 12. Jh. und fragt, welche Gesellschaftsschichten aktive Träger des Judenhasses waren. – Anna S a p i r A b u l a f i a, Jewish Carnality in Twelfth-Century Renaissance Thought (S. 59–75), bearbeitet die berühmte Ysagoge des Scholastikers Odo, die wegen der hebräischen Bibeltextzitate ein einmaliges Werk scholastischer Theologie im 12. Jh. darstellt. Die Autorin zeigt auf, daß der Vf. die Bibel und die hebräische Sprache als Steinbruch für christologische Wahrheiten verwendet, keinerlei Toleranz oder gar Sympathie für die Synagoge hegt und theologiegeschichtlich die apologetisch-judenmissionarisch motivierte Beschäftigung kirchlicher Autoritäten des 13. Jh. mit jüdischer Traditionsliteratur vorwegnimmt. – Gavin I. L a n g m u i r, The Faith of Christians and Hostility to Jews (S. 77–92), vergleicht in seinem schwerpunktmäßig ebenfalls dem 12. Jh. gewidmeten Beitrag u. a. die Haltungen von Petrus Venerabilis, Bernhard von Clairvaux und von Abaelard zum Judentum. – John A. W a t t, Jews and Christians in the Gregorian Decretals (S. 93–105), behandelt die Stellung der Juden im Kirchenrecht der Päpste von Alexander III. bis Gregor IX. u. a. am Beispiel der nichtjüdischen Hörigen in jüdischen Haushalten, der Mischehenproblematik u. a. – Lesley S m i t h, William of Auvergne and the Jews (S. 107–117), beschreibt die Rolle des bekannten Bischofs von Paris beim Talmudprozeß in den Jahren 1240/42,